

Programm

Donnerstag, 26. April 2012

- 18:00 Eröffnung der Konferenz
sowie der Reihe „Forschungswerkstatt Schweizer Lyrik“
Zur Mehrsprachigkeit der Literatur
Lesung mit Felix Philipp Ingold
Moderation: Prof. Dr. Marco Baschera

Freitag, 27. April 2012

- 10:00 **Geleitwort**
Prof. Dr. Peter Fröhlicher,
Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich
- 10:15 **Begrüssung und Einführung**
Prof. Dr. Sandro Zanetti,
Assistenzprofessor und Leiter des Seminars für AVL der UZH
- 10:30 **Probleme der Beziehung zwischen
Komparatistik und Einzelphilologien**
Vortrag von Prof. Dr. Markus Winkler (Genève),
Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine
und Vergleichende Literaturwissenschaft (SGAVL)
- 11:15 **Pause**
- 11:45 **Was und wie vergleichen?
Und mit welchem Begriff von Allgemeinheit?
Die Arbeit der AVL im Detail und darüber hinaus**
Diskussionsforum mit Prof. Dr. Sabine Haupt (Fribourg),
Dr. Monika Kasper (Zürich), Dr. Boris Previšić (Basel),
Prof. Dr. Markus Winkler (Genève), Prof. Dr. Charles de Roche
(Zürich)
- 12:45 **Mittagessen**
- 14:30 **Die Mehrsprachigkeit der Schweiz als Chance für die AVL
Schweizer Literatur, Sprachvielfalt, Migration,
Literarisches Übersetzen**
Diskussionsforum mit Prof. Dr. Marco Baschera (Zürich),
Dr. des. Evelyn Dueck (Neuchâtel), Ruth Gantert (Zürich),
Prof. Dr. Ute Heidmann (Lausanne), Prof. Dr. Thomas Strässle
(Bern/Zürich)



Programm

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in der Schweiz

Traditionen,
Herausforderungen,
Perspektiven

26.-28. April 2012

Konferenz am Seminar für Allgemeine und
Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL)
der Universität Zürich

Plattenstrasse 43, Raum 2-211
8032 Zürich

- 15:30 **AVL im internationalen Kontext
Weltliteratur, Interkulturalität, Globalisierung**
Diskussionsforum mit Prof. Dr. Thomas Claviez (Bern),
Prof. Dr. Thomas Fries (Zürich), Prof. Dr. Fritz Gutbrodt (Zürich),
Prof. Dr. Alexander Honold (Basel), Prof. Dr. Oliver Lubrich (Bern)
- 16:30 **Pause**
- 17:00 **Nachwuchsförderung
Doktoratsprogramme, Aktivitäten, Kooperationen**
Diskussionsforum mit lic. phil. Stefanie Heine (Zürich),
Prof. Dr. Jens Herlth (Fribourg), stud. phil. Dragica Stojković
(Zürich), Dr. Franziska Struzek (Luzern),
Prof. Dr. Sandro Zanetti (Zürich)
- 18:00 **Standorte innerhalb der Schweiz und ihre Schwerpunkte
Zur Geschichte und Zukunft des Faches**
Abschlussdiskussion mit Prof. Dr. Ute Heidmann (Lausanne),
Prof. Dr. Oliver Lubrich (Bern), Prof. Dr. Barbara Naumann (Zürich),
PD Dr. Hubert Thüring (Basel), Prof. Dr. Sandro Zanetti (Zürich)
und allen weiteren Gästen der Konferenz
- Samstag, 28. April 2012**
- 10:00 **Verhext, verbannt, verflucht – erzählter Aberglaube**
Studierendenkonferenz, organisiert von Alessandro Fernandez,
Yukiko Luginbühl, Samuel Prenner, Hannes Sättele,
Dragica Stojković
- 13:15 **Mittagessen**
- 15:15 **Treffen der Interuniversitären Arbeitsgruppe der
Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine und
Vergleichende Literaturwissenschaft (SGAVL) Perspectives
comparatistes / Komparatistische Perspektiven**
- | | |
|------------------|--|
| Jean Rime | <i>Arlequin journaliste, ou le personnage en jeu : du théâtre à la scène médiatique</i> |
| Penny Papparusas | <i>Trouble with the I/Eye: Subject Formation in Late Nineteenth Century Literature</i> |
| Renzo Caduff | <i>Bündnerromanische Metrik: eine hybride Kombination metrischer Einflüsse der Nachbarliteraturen?</i> |
- ab
20:30 **AVL-Fest im Provitreff, Sihlquai 240, 8005 Zürich**

Die Komparatistik, seit den 1960er Jahren an vielen Universitäten zum Fach „Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ (AVL) erweitert, ist nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges angetreten, um die nationalsprachlich verengten und darin auch politisch fragwürdig gewordenen Perspektiven auf die Literatur zu überwinden. Sachlich war das Anliegen der AVL dadurch begründet, dass die Produktion, aber auch die Rezeption von Literatur sich nicht an nationalsprachliche Grenzen hält: Selbst wenn Texte sich auf konkrete Orte beziehen und in einer klar erkennbaren Landessprache formuliert sind, stehen sie in Traditionen und entfalten Wirkungen, die historisch und systematisch nicht territorial gebunden sind. Bücher sind Medien, die verhältnismässig mobil sind und entsprechend an ganz unterschiedlichen Orten und Zeiten gelesen werden können. Ebenso sind die Produktionsorte der Literatur nicht festgelegt: Wer gezwungen ist, einen Ort zu verlassen oder dies freiwillig tut, kann im Schreiben selbst eine Art Heimat finden. Literatur ist in dieser Hinsicht transterritorial, sie bewegt sich: auf Ebene der Produktion ebenso wie auf jener der Rezeption und der entsprechenden Medien. Literatur findet in den Prozessen statt, die ihre Produktion bedingen und ihre Rezeption motivieren. Dazu gehören auch Übersetzungsprozesse, die für die AVL von besonderem Interesse sind, weil sich in ihnen die grenzüberschreitende Produktivität literarischer Kommunikation am offensichtlichsten dokumentiert.

Bei aller Beweglichkeit – oder gerade deswegen – ist Literatur jedoch immer auch darauf angewiesen, Aufenthaltsorte zu finden: Stätten, an denen sie geschaffen werden kann (Schreiborte, Verlage, Druckereien); Räume, in denen sie gelesen und an denen über sie geforscht werden kann (Bibliotheken, Archive, Universitäten); Durchgangsorte, an denen sie temporär zur Aufführung kommen kann (Theater, Literaturhäuser, Festivals) oder an

denen über sie gesprochen und geschrieben werden kann (Lesezirkel, Tagungen, Medien). Die Konferenz „Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in der Schweiz. Traditionen, Herausforderungen, Perspektiven“ geht von diesen Beobachtungen aus, versucht diese nun aber für die spezifische Situation der Schweiz als Forschungsstandort, aber auch als Ort des literarischen Lebens zu konkretisieren.

Als mehrsprachiges Land ist die Schweiz im Grunde dafür prädestiniert, die methodischen Errungenschaften der AVL produktiv zu machen. Das gilt für die Erforschung der Schweizer Literatur (in ihrer Mehrsprachigkeit) ebenso wie für die Beziehungen dieser Literatur zu ihren Bezugsfeldern aufgrund von Übersetzungsarbeit, Migration und Exil. Vom Gegenstandsbereich her liegen die fachlichen Offerten auf der Hand. Erst recht gilt dies allerdings für den Forschungs- und Bildungsstandort: Die sprachliche Vielfalt der Schweiz und die entsprechenden Sprachkompetenzen legen es nahe, die gegebenen Voraussetzungen auch zu nutzen, um an den aktuellen Fachdiskussionen der AVL teilzunehmen und diese – erfahrungsbezogen – mitzubestimmen. Die entsprechenden Traditionen sind vorhanden, es stellt sich nur die Frage, wie mit ihnen umzugehen ist und welche zukunftsorientierten Perspektiven sich damit verbinden lassen.

Es ist diese Frage, die an der Konferenz erörtert werden soll. Fachvertreter von allen Schweizer Universitäten, an denen AVL gelehrt oder verwandte Studienprogramme angeboten werden, werden ihre Standpunkte einbringen und zusammen diskutieren. Der ganze Freitag ist diesem Anliegen gewidmet. Auftakt der Konferenz bildet am Donnerstagabend eine Lesung mit Felix Philipp Ingold. Der Samstag wiederum steht ganz im Zeichen der Studierenden und des akademischen Nachwuchses. Abgerundet wird die Konferenz mit einem gro-

ssen AVL-Fest am Samstagabend. Insgesamt besteht das Ziel der Konferenz darin, aufgrund einer Auseinandersetzung mit den vorhandenen Traditionen und Fachkulturen gemeinsame Perspektiven zu entwickeln, die zu einer Konsolidierung des Faches sowie der einzelnen Institute auch in Zukunft beitragen sollen. Dazu wird es nötig sein, auch die Herausforderungen anzusprechen, die das Fach auf institutioneller Ebene betreffen. Viele der Forderungen, die in den letzten Jahrzehnten von Seiten der AVL aus laut geworden sind (Überwindung der nationalphilologischen Perspektive, Orientierung an den theoretischen Grundlagen der Literaturwissenschaft, Einbezug der Übersetzungsproblematik etc.), sind inzwischen auch in den Einzelphilologien selbstverständlich geworden. Das ist zum einen erfreulich, zum anderen hat es nicht dazu beigetragen, der AVL den nötigen institutionellen Rückhalt zu geben, um den Innovationskurs, der für das Fach kennzeichnend war, ohne weiteres fortsetzen zu können. Die Konferenz wird sich nicht mit Detailfragen methodologischer oder universitätspolitischer Art auseinandersetzen. Sondern es wird darum gehen, grundsätzliche Erörterungen, die das Profil des Faches in der Schweiz, aber auch im Verhältnis zur internationalen Diskussion betreffen, anzustellen. Denn nur auf diese – fachlich und sachlich begründete – Weise dürfte es möglich werden, auch die einzelnen Standorte der AVL in der Schweiz längerfristig zu stärken und zwischen diesen einzelnen Standorten weiterführende Kooperationen ins Auge zu fassen.

Kontakt:

Prof. Dr. Sandro Zanetti
Universität Zürich
Seminar für Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft (AVL)
Seminarleitung
Plattenstrasse 43
CH-8032 Zürich
szanetti@komp.uzh.ch
www.avl.uzh.ch